

„Vergelten oder Vergeben – Wie reagieren, wenn Böses geschieht?“

Vortrag und Diskussion mit Imam Mohamed Ibrahim

Islamisches Kulturzentrum Wolfsburg, 24.04.2008

Sure:Vers	Rudi Paret	Azhar	Khoury
2:190	Und kämpft um Allahs willen gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen! Aber begeht keine Übertretung (indem ihr den Kampf auf unrechtmäßige Weise führt)! Allah liebt die nicht, die Übertretungen begehen.	Für Gottes Sache sollt ihr gegen den Feind Krieg führen, aber erst dann, wenn ihr angegriffen werdet. Überschreitet nicht das Maß (um Kriege anzuzetteln oder Menschen anzugreifen, die euch nicht angegriffen haben)! Gott liebt diejenigen nicht, die Überschreitungen begehen.	Und kämpft auf dem Weg Gottes gegen diejenigen, die gegen euch kämpfen, und begeht keine Übertretungen. Gott liebt die nicht, die Übertretungen begehen.

Kriegsführung ist nur als Selbstverteidigung und innerhalb klar festgesetzter Grenzen erlaubt. Wenn Krieg geführt wird, soll dies mit allen verfügbaren Kräften, jedoch nicht unbarmherzig geschehen, sondern nur, um Frieden und Freiheit für den Dienst an Gott wiederherzustellen. Auf keinen Fall dürfen Frauen, Kinder und alte oder schwache Menschen betroffen sein, Bäume und Äcker zerstört oder ein Friedensschluss verweigert werden, wenn der Feind sich ergibt.

Sure:Vers	Rudi Paret	Azhar	Khoury
3:134	(diejenigen) die Spenden geben, ob es (ihnen) gut oder schlecht geht, und die (wenn sie jemandem grollen) den Groll unterdrücken und den Menschen gegenüber Nachsicht üben! Allah liebt die Rechtschaffenen.	Das sind jene, die Spenden geben, ob es ihnen gut oder schlecht geht, die ihren Groll unterdrücken und den Menschen verzeihen. Gott liebt diejenigen, die das Gute tun.	die in guten und schlechten Tagen spenden, ihren Groll unterdrücken und den Menschen verzeihen — Gott liebt die Rechtschaffenen -,

Die Rechtschaffenen machen den anderen keine Vorwürfe. Selbst wenn ein Vorwurf berechtigt und eine Korrektur notwendig ist, bleibt ihr eigenes Gemüt frei von beleidigten Gefühlen, denn sie vergeben und verzeihen die Fehler anderer.

Diejenigen, die darauf verzichten, jemanden zu strafen, den zu strafen sie ein Recht haben.

Dies ist die geistige Rüstung eines Muslims, ohne die er keinen Erfolg erringen kann. Wenn er in die Herzen seiner Feinde vordringen und seine Gegner zu Freunden gewinnen will, muss er lernen, seinen Zorn zu kontrollieren und die Fehler anderer zu verzeihen.

Den Zorn zu beherrschen geschieht durch den Einfluss der Gottesfurcht, denn Zorn ist eine menschliche Eigenschaft, die sogar von körperlichen Anzeichen begleitet ist. Nur durch die ihn durchdringenden Strahlen der Gottesfurcht und geistige Kraft kann der Mensch ihn beherrschen. Aber den Zorn zu unterdrücken ist erst der erste Schritt, der allein keineswegs genügt. Denn es kann sein, dass der Mensch seinen Zorn unterdrückt, und der äußerliche Zorn sich in inneren Hass verwandelt, was noch schlimmer ist als reiner, offener Zorn. Darum will dieser Vers dem Gottesfürchtigen zeigen, wie er sich von dem Zorn in seiner Seele befreien kann, nämlich durch verzeihen. Der Zorn lastet schwer auf der Seele und bedrückt das Herz, Vergebung aber ist eine Befreiung von dieser Last und gibt inneren Frieden. Wer in guten und schlechten Zeiten von seinem Besitz spendet, ist großzügig. Und wer in Zorn und Hass vergibt, ist ebenso großzügig. Und Gott liebt die Großzügigen.

Sure:Vers	Rudi Paret	Azhar	Khoury
16:126	Und wenn ihr (für eine Untat, die gegen euch verübt worden ist) eine Strafe verhängt, dann tut das nach Maßgabe dessen, was euch (von der Gegenseite) angetan worden ist (bi-mithli maa `uuqibtum bihie)! Aber wenn ihr geduldig seid (und auf eine Bestrafung verzichtet), ist das besser für die Geduldigen.	Wenn ihr jemanden bestraft, so soll die Strafe die verübte Tat nicht überschreiten. Wenn ihr aber anstatt zu strafen, Geduld faßt, ist es für die Geduldigen das Beste.	Und wenn ihr bestraft, so bestraft im gleichen Maße, wie ihr bestraft wurdet. Und wenn ihr euch geduldig zeigt, so ist es besser für die Geduldigen.

Wörtlich: "vergeltet (oder antwortet) mit demselben, womit ihr getroffen worden seid." Damit werden die Gläubigen ermahnt, Selbstbeherrschung zu üben, wenn sie mit Menschen anderer Überzeugung argumentieren, und niemals gegen Zurückhaltung und intellektuelle Gleichheit zu verstoßen. Obwohl Vergeltung erlaubt ist, wenn das eigene Selbstwertgefühl von einem Gegner verletzt wird, wird aus dem folgenden deutlich, dass es moralisch vorzuziehen ist, darauf zu verzichten und den Angriff geduldig zu ertragen.

In diesem Zusammenhang bezieht sich dieser Abschnitt auf Kontroversen und Diskussionen, aber die Worte sind weit genug gefasst, um alle menschlichen Auseinandersetzungen und Kämpfe zu umfassen.

Bei strengster Gleichheit ist niemand berechtigt, einen stärkeren Schlag zu geben als er erhalten hat. Wer jedoch höhere geistige Normen einhält, der tut nicht einmal das. Er hält sich zurück und übt Geduld.

Damit niemand glaubt, eine solche Zurückhaltung könnte dem Gegner nur einen Vorteil einräumen, wird hier erklärt, dass das Gegenteil der Fall ist. Der Vorteil liegt bei denen, die geduldig, beherrscht und zurückhaltend sind und nicht ihre eigenen Verhaltensgrundsätze vergessen.

Sure:Vers	Rudi Paret	Azhar	Khoury
41:34	Die gute Tat ist nicht der schlechten gleich (zusetzen). Weise (die Übeltat) mit etwas zurück, was besser ist (als sie), und gleich wird derjenige, mit dem du (bis dahin) verfeindet warst, wie, ein warmer Freund (zu dir) sein.	Die gute Tat ist der schlechten nicht gleichzustellen. Erwidere die schlechte, die dir geschieht, mit einer guten! So wird derjenige, mit dem eine Feindschaft bestand, zu einem engen Freund.	Nicht gleich sind die gute und die schlechte Tat. Wehre ab mit einer Tat, die besser ist, da wird der, zwischen dem und dir eine Feindschaft besteht, so, als wäre er ein warmherziger Freund.

Man vergilt nicht Böses mit Gutem, denn die beiden sind weder gleich noch vergleichbar. Man wehrt vielmehr Böses mit Gutem ab oder zerstört es mit etwas, das weit besser ist, ebenso wie das Gegengift weit besser als das Gift ist. Hass wird durch Liebe vereitelt. Unwissenheit wird durch Wissen abgewehrt, Unvernunft und Bosheit mit der freundlichen Botschaft der Offenbarung. Wenn sich jemand in der Knechtschaft des Bösen befindet, wird er nicht nur daraus befreit, sondern wird zum besten Freund und Helfer.

Man soll dem Bösen nicht nur mit Gutem Widerstand leisten, sondern mit Besserem. Wenn du also beispielsweise von jemandem schlecht behandelt wirst und vergibst ihm, dann ist dies gut. Besser ist es jedoch, denjenigen, der dich schlecht behandelt, mit Freundlichkeit und Liebe zu behandeln. Auf diese Weise wird dein schlimmster Feind zu deinem engsten Freund, denn dies entspricht der menschlichen Natur. Wenn du Vorwürfen gegenüber einfach nur schweigst, dann ist es gut, bringt aber den Betroffenen nicht zum Schweigen. Wenn du aber auf seine Vorwürfe mit guten Wünschen antwortest, dann wird sich selbst der Unverschämteste Gegner beschämt fühlen und nicht mehr in der Lage sein, seine Schmähungen fortzusetzen. Wenn jemand keine Gelegenheit auslässt, dir zu schaden, und du tolerierst einfach sein Verhalten, so kann dies dazu führen, dass er noch dreister wird. Wenn er jedoch irgendwann in Schwierigkeiten gerät und du kommst ihm zu Hilfe, dann hast du ihn überwunden, denn keine Bosheit kann dem Guten standhalten. Es wäre jedoch falsch, dies als einen allgemeinen Grundsatz in dem Sinne zu

verstehen, dass jeder Feind auf diese Weise zum Freund werden muss. Es gibt in der Welt auch so feindselig gesinnte Menschen, dass sie sich nicht ändern, gleichgültig, wie oft du ihnen vergibst und ihnen Güte erweist. Diese sind allerdings sehr selten.

Sure:Vers	Rudi Paret	Azhar	Khoury
42:39	die aber, wenn ihnen Gewalt angetan wird, sich (selber) helfen (indem sie sich zur Wehr setzen).	und die sich verteidigen, wenn ihnen Unrecht geschieht.	und die, wenn ihnen Ungerechtigkeit widerfährt, sich selbst helfen.
42:40	Eine schlechte Tat wird mit einer gleich schlechten vergolten. Wenn aber einer verzeiht und zu einem Vergleich bereit ist (aslaha), steht es Allah anheim, ihn zu belohnen. Er liebt die Frevler (az-zaalimiena) nicht.	Eine böse Tat wird mit einer gleichen vergolten. Wer jedoch verzeiht und sich versöhnt, den wird Gott belohnen. Gott liebt nicht die Ungerechten.	Eine schlechte Tat soll mit etwas gleich Bösem vergolten werden. Wer aber verzeiht und Besserung schafft, dessen Lohn obliegt Gott. Er liebt ja die nicht, die Unrecht tun.
42:41	Diejenigen, die sich (selber) helfen, nachdem ihnen Unrecht geschehen ist (wa-la-mani ntasara başda zulmihie), machen sich (mit einem solchen Verhalten) nicht schuldig.	Wer sich nach erlittener Ungerechtigkeit zur Wehr setzt und den Feind gleichermaßen bestraft, der ist nicht zu tadeln.	Und die, die sich selbst helfen, nachdem ihnen Unrecht getan wurde, können nicht belangt werden.
42:42	Schuldig machen sich nur diejenigen, die (überall) im Land unberechtigterweise Gewalttaten verüben (yabghuuna). Sie haben (dereinst) eine schmerzhaft Strafe zu erwarten.	Zu tadeln sind die Ungerechten, die den Menschen Unrecht zufügen und ohne Recht Gewalttaten auf Erden begehen. Ihnen gebührt qualvolle Strafe.	Belangt werden die, die den Menschen Unrecht tun und auf der Erde unberechtigterweise ungerecht handeln. Für sie ist eine schmerzhaft Pein bestimmt.
42:43	Wenn aber einer geduldig ist und (erlittenes Unrecht) vergibt, ist das eine (gute) Art, Entschlossenheit zu zeigen.	Geduld zu fassen und dem Täter zu verzeihen, darum soll sich der Rechtschaffene bemühen.	Wahrlich, wenn einer geduldig ist und vergibt, so gehört dies zur Entschlossenheit in den Anliegen.

Sie fallen nicht den Tyrannen zum Opfer, und ihre Milde ist nicht das Ergebnis von Schwäche. Ihre edle Stellung verlangt von ihnen, dass sie als Sieger den Besiegten vergeben; dass sie, wenn sie die Macht haben, Rachsucht vermeiden und die Fehler der Schwachen übersehen; wenn jedoch jemand in seinem Machtrausch Gewalt gegen sie verübt, sollten sie ihm mit aller Kraft Widerstand leisten und sich nicht einschüchtern lassen.

Wenn man sich im privaten oder öffentlichen Bereich für seine Rechte einsetzt, kann dies durch gerichtliche Schritte oder im Rahmen des geltenden Rechts in Form von Selbstverteidigung geschehen. In keinem Fall darf jedoch ein Ausgleich angestrebt werden, der größer ist als das zugefügte Unrecht. Man kann höchstens eine gleichwertige Wiedergutmachung verlangen. Selbst dies dient dazu, rohe Individuen oder rachsüchtige Gemeinschaften im Zaum zu halten. Die ideale Vorgehensweise besteht nicht darin, den Durst nach Vergeltung zu stillen, sondern auf bessere Weise eine Versöhnung herbeizuführen. Man kann Schritte einleiten, um eine Wiederholung zu vermeiden, und zwar mit physischen und moralischen Mitteln; das beste moralische Mittel ist dabei das, durch Vergebung und Liebe Hass in Freundschaft zu verwandeln. In diesem Fall ist der Lohn (wenn wir einen solchen Ausdruck benutzen müssen) unendlich größer, denn dieses Verhalten gewinnt Gottes Wohlgefallen.

Gott liebt die Ungerechten nicht. Wenn wir daher Böses tolerieren oder fördern, indem wir zulassen, dass es sich ausbreitet, während wir es verhindern könnten, erfüllen wir nicht unsere Pflicht Gott gegenüber.

Es ist schwieriger, geduldig zu sein und zu vergeben und dennoch Unrecht zu beseitigen - wie es der Prophet getan hat - als zu toben und "die Schuldigen zu bestrafen" oder "ihnen eine Lektion zu erteilen".

Auf den ersten Blick mag es wie nutzlose Bemühungen oder Unentschlossenheit aussehen, aber in Wirklichkeit ist es die höchste und edelste Form des Mutes und der Entschlossenheit. Dadurch kann das Ziel einer Reform und der Bekämpfung des Bösen eher erreicht werden als durch harte Strafen. Selbstverständlich spielen jedoch auch die Umstände eine Rolle. In manchen Fällen wird Strenge angebracht sein, aber sie sollte sich nach strengen gerechten Normen richten und nicht nach persönlichem Zorn, Trotz oder irgendwelchen verdeckten niedrigen Motiven.